

Sehr geehrter Herr Wypich,
Sehr geehrter Herr Judith,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 04.12.2012 zur Vorbereitung der Podiumsdiskussion. Gerne möchte ich kurz auf einige Dinge eingehen, auch wenn es keine vollständige Konzept-Skizze darstellen wird.

Beschleunigung der Rückholung:

Einsatz Personal Gorleben

Ich halte es für dringend geboten, das Fachpersonal aus Gorleben für die Rückholung in der Asse einzusetzen. Zum einen kann damit in Gorleben deutlich gemacht werden, dass wir uns für ein ergebnisoffenes Suchverfahren einsetzen, und zum anderen kann das Personal helfen, die Rückholung aus der Asse zu beschleunigen, weil für die Parallelisierung von Verfahren auch mehr Personal benötigt wird.

Parallelisierung von Verfahren

M.E. wird nicht ausreichend parallel gearbeitet. Anbohren der Kammer 7, Abteufen Schacht V und Planung Pufferlager und Konditionierungsanlage können und müssen m.E. parallel betrieben werden. Darüber hinaus könnte m.E. auch schon mit dem Aufbau der Anbohrstation für Kammer 12 begonnen werden, weil dafür unlängst die Genehmigungen vorliegen. Schließlich wurde das Anbohren der Kammern 7 und 12 gemeinsam genehmigt.

Zeitplan

Es ist dringend geboten, dass das Bundesamt für Strahlenschutz einen verbindlichen Zeitplan vorlegt, dessen Einhaltung von außen auch kontrolliert werden kann. Es kann immer Ereignisse geben, die ein Abweichen von einem solchen Terminplan notwendig machen, aber bisher fehlt jegliche Möglichkeit der Kontrolle und somit auch die Möglichkeit, Druck zur Erreichung von Terminen auszuüben.

Beschleunigung Genehmigungsverfahren

Aus meiner Sicht muss geprüft werden, inwieweit sich nach dem Lex-Asse die Prüfung in Genehmigungsverfahren auf konkrete Gefährdungen des Personals und der Freisetzung von Radioaktivität an die Biosphäre eingrenzen lässt.

Ausschreibungen

Das Bundesumweltministerium muss absegnen, dass das BfS bzw. die Asse-GmbH aufgrund des zeitlichen Drucks von Ausschreibungen absehen darf. Selbst wenn es eine Rüge durch den Bundesrechnungshof dafür geben sollte, wiegt der Zeitgewinn das deutlich auf.

Stolpersteine

Ich sehe derzeit zwei große Stolpersteine für die Rückholung. Zum einen die Gefährdung der Beschäftigten bei der Rückholung und zum anderen den Eintritt eines auslegungsüberschreitenden Ereignisses bzw. eine Notfalls.

Gefährdung der Beschäftigten

Hier muss schleunigst definiert werden, wann ein solcher Punkt erreicht ist. Zum einen damit die Beschäftigten Gewissheit haben, zum anderen aber auch dafür, damit die Kriterien vorher definiert sind und man den Einzelfall dann daran messen kann.

AÜE bzw. Notfall

Auch hier muss die Diskussion um die Definition weitergehen und es muss geklärt werden, wer diese Entscheidung letztendlich treffen darf. Ansonsten besteht die Gefahr, dass eines Tages eine solche Entscheidung getroffen wird und die Bevölkerung kann nichts mehr dagegen machen, so dass letztendlich doch Fakten an der Öffentlichkeit vorbei getroffen werden können.

Ich hoffe damit alle relevanten Punkte kurz und präzise angesprochen zu haben und wünsche für das Jahr 2013 eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Mit den besten Grüßen
Björn Försterling

Björn Försterling MdL
Bildungs- und Jugendpolitischer Sprecher
der FDP-Landtagsfraktion Niedersachsen
Vorsitzender FDP Bezirksverband Braunschweig
Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion Wolfenbüttel